Sonnabend, den 23. April 1927

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Nr. 110. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltige illustrierte Beilage „Volk und Zeit" beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zloty 8.—, jährlich Zl. 60.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Hof, links. Tel. 36-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2 bis 3. Privattelephon des Schriftleiters 28-45.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

5. Jahrg.

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: Alexandrow: W. Rösner, Parzeczewska 16; Bialystok: B. Schwalbe, Stolarzna 43; Konstantynow J. W. Modrow, Plac Wolnosci Nr. 38; Ozorkow: Amalie Richter, Neustadt 505; Pabianice: Julius Walta, Sienkiewicza 3; Tomaschow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zdunska-Wola Anton Winkler, Poprzecznastr. Nr. 9; Zgierz: Eduard Strang, Rynek Kilinskiego 13; Zyrardow: Otto Schmidt, Sienkiego 20.

Das neue Pressegesetz.

Gestern vom Ministerrat bestätigt. — Die Bestimmungen des neuen Gesetzes im allgemeinen nicht leichter als des vom Sejm abgelehnten.

In der gestrigen Sitzung des Ministerrats wurde neben anderen minder wichtigen Fragen das neue Pressegesetz bestätigt.

Dies Gesetz wurde an Stelle des seinerzeit vom Sejm abgelehnten Pressedekrets vom Justizministerium unter Hinzuziehung von Vertretern des Journalistensyndikats ausgearbeitet. Die Vertreter des Journalistensyndikats haben bei der Ausarbeitung dieses Pressegesetzes eine Reihe von Forderungen aufgestellt, die jedoch nur zu einem ganz geringen Teile berücksichtigt wurden.

Das Pressegesetz enthält u. a. die Bestimmung, daß Pressevergehen ausschließlich vom Strafgericht behandelt werden. Ein jedes Pressevergehen wird nach dem neuen Gesetz in beschleunigtem Tempo vom Gericht erledigt werden, nicht später jedoch als in 14 Tagen. Die Zeitungkonfiskation kann vom Staatsanwalt, Untersuchungs- bzw. Friedensrichter angeordnet werden. Doch muß die Konfiskation vom Bezirksgericht bestätigt werden.

In dem vom Ministerrat bestätigten neuen Pressegesetz ist auch eine sehr interessante Bestimmung enthalten, die schließlich in Deutschland und Frankreich Anwendung findet. Und zwar dürfen sich mit dem Verkauf von Zeitungen in den Straßen und öffentlichen Orten nur Personen befassen, die bereits das 17. Lebensjahr beendet haben. Diese Bestimmung bedeutet den Ruin für zahlreiche Zeitungsvertriebsstellen. Dieser Artikel soll jedoch erst 3 Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes Rechtskraft erhalten.

Das neue Pressegesetz ist sehr umfangreich und enthält 110 Artikel. Es enthält jedoch Bestimmungen, die der Regierung das Recht geben, äußerst scharfe Repressivmaßnahmen gegenüber der ihr unbequemen Presse anzuwenden. In seinen allgemeinen Umrissen bedeutet es gegenüber dem vom Sejm abgelehnten Pressegesetz keine Besserung bzw. Erleichterung für die Presse. Und deshalb dürfte auch dieses neue Pressegesetz von der gesamten Presse aufs schärfste bekämpft werden.

Keine Vertagung der Sejmwahlen.

Eines der Warschauer Blätter veröffentlichte die Nachricht, daß sich die Regierung dazu vorbereite, die Wahlen für den Sejm zu verschieben. Im Zusammenhange damit erfährt unser Korrespondent, daß die Regierung sich mit diesem Gedanken nicht trägt.

Ein Minderheitenausschuß im Kultusministerium?

In allernächster Zeit soll, Blättermeldungen zufolge, beim Kultusministerium eine Abteilung für das Minderheitenschnlwesen geschaffen werden. Die Leitung soll ein Herr Jendrzejewicz übernehmen, ein Beamter des Präsidiums des Ministerrats.

Der Telephonskandal.

Der Warschauer Magistrat gegen die Erhöhung der Telephongebühren.

Der Magistrat der Stadt Warschau hielt gestern eine Sitzung ab, in der die Erhöhung der Telephongebühren zur Sprache gelangte. Man kam zu der Ansicht, daß die Erhöhung der Gebühren zu unrecht erfolgt ist. Es wurde daher beschlossen, durch einen Notar die Gebühr für alle städtischen Telephone in der alten Höhe zu entrichten. Da der Sonnabend der letzte Tag zur Entrichtung der Gebühren ist, so müßte die Telephongesellschaft am Montag die städtischen Telephonapparate unterbinden, falls sie sich mit der Entrichtung der Gebühren in der alten Höhe nicht einverstanden erklären sollte. Da die Stadt über einige hundert Telephonapparate verfügt, so ist es von hohem Interesse für alle Abonnenten, wie dieser Konflikt enden wird.

Der oberschlesische Schulstreit.

Eine Erklärung des Wojewoden Grazynski. — Berlin mit der angekündigten Lösung unzufrieden. — Neuer Appell an den Völkerbund?

In einer Besprechung zwischen dem oberschlesischen Wojewoden Grazynski und dem Sekretär des Volksbundes, Abg. Ulitz, in Sachen des deutschen Minderheitsschulwesens in Oberschlesien hat der Wojewode eine Erklärung abgegeben, daß der Erlaß polizeilicher Strafbefehle gegen Eltern, die ihre Kinder für die deutsche Minderheitsschule angemeldet und sie nicht der polnischen Schule zugeführt haben, mit dem 9. April eingestellt worden sei. Die Polizeibehörden sind angewiesen worden, noch bei ihnen schwebende Schulstreiksachen einzustellen. Was die noch vor Gericht schwebenden Schulstraffragen anbelangt, so will der Wojewode noch mit dem Präsidenten des Appellationsgerichts verhandeln, doch könne er keinen entscheidenden Einfluß auf die Gerichtsbehörden ausüben. Der Wojewode hat die Aufstellung neuer Listen derjenigen Kinder angeordnet, welche sich im Schulstreik befinden. Diese Kinder sollen baldmöglichst den Minderheitsschulen zugeführt werden. Die etwaige spätere Sprachprüfung durch den schweizerischen Schulfachmann wird dadurch nicht berührt.

Es wurde auch die Frage der Rückzahlung bereits bezahlter Strafen angeschnitten. Der Wojewode stellte sich auf den Standpunkt, daß eine Rückzahlung bezahlter Strafen nicht in Frage kommen dürfte. Der Abgeordnete Ulitz bestritt die Richtigkeit dieses Standpunktes, der unhaltbar sei, weil die betreffenden Erziehungsberechtigten im Bewußtsein ihres guten Rechts gehandelt hätten.

Berlin, 22. April. Zu der Erklärung des oberschlesischen Wojewoden gegenüber dem Abg. Ulitz über den oberschlesischen Schulstreit wird in hiesigen politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß die vom Wojewoden angedeutete Regelung als durchaus ungenügend angesehen werden muß, ganz abgesehen davon, daß es sich hierbei lediglich um eine Zusage handelt. Die Polen beabsichtigen nach der Erklärung des Wojewoden augenscheinlich nur die polizeilichen, nicht aber die gerichtlichen Strafen einzustellen. Dabei sind seit dem Genfer Beschluß bereits einige hundert gerichtliche Strafen verhängt worden. Auch die Ablehnung der Rückzahlung der unrechtmäßig erhobenen Strafen wird als unhaltbar bezeichnet. Trotz aller polnischen Versprechungen bleibt die Tatsache bestehen, daß Polen die übernommenen Verpflichtungen, darunter vor allem die Einschulung der angemeldeten Kinder, bisher nur in kleinstem Umfang erfüllt hat.

Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet wurde, besteht deutscherseits die Absicht, die Angelegenheit bei unbefriedigter Lösung nochmals vor den Völkerbundsrat zu bringen. In diesem Falle würde nicht die deutsche Minderheit den Protest erheben, sondern das deutsche Auswärtige Amt, als Protestnote gegen Polen wegen Nichterfüllung eingegangener Verträge.

Man wartet in Warschau auf Rauscher.

In den nächsten Tagen kehrt der deutsche Gesandte, bevollmächtigte Minister Rauscher, nach Warschau zurück, worauf im polnischen Außenministerium Verhandlungen über die Formel der Weiterführung der Verhandlungen um einen deutsch-polnischen Handelsvertrag gepflogen werden sollen.

Korfantys Niedergang.

Der Held aller polnischen Helden und Spitzenkandidat aller nationalistischen Listen, Korfanty, sollte vorgestern in Jozefowiec bei Kattowitz eine Abgeordnetenversammlung abhalten. Als er vor dem „Dom Katolicki" vorgefahren ist, wurde er von Aufständischen mit faulen Eiern beworfen. Nachdem er seine Kleider gesäubert hatte, fuhr er davon, ohne die Versammlung abzuhalten.

Bartel ist ein schlechter Chauffeur.

Dieser Tage unternahm Vizepremierminister Bartel, der sich letztens die Chauffeurkunst beigelegt hatte, eine Autofahrt. Zwei Kilometer vor der Residenz des Staatspräsidenten rutschte das Auto in den Chausseegraben, wobei Bartel leichte Verletzungen davontrug.

Der neue Rat der Volkskommissare.

Moskau, 22. April. Auf der in Moskau stattgefundenen ersten Session des allgemeinen Zentralen Vollzugskomitees wurde die Regierung Sowjetrußlands in folgenden Bestande gewählt: Vorsitzender des Rates der Volkskommissare verbleibt Rykow, der gleichzeitig die Funktion des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare des ganzen Ssowjetbundes erfüllt. Ihm wurden drei Vertreter beigegeben, und zwar der Landwirtschaftskommissar Smirnow und die Kommissare Lezaw und Ryskulow. Die anderen Kommissariate übernahmen: für Volkswirtschaft — Lobow, Handel — Eysmont (Pole), Arbeit — Bachutow, Finanzen — Milutin, Staatskontrolle — Iljin, Inneres — Bielobrodow, Justiz — Kurski, Bildung — Lunaczarski, Gesundheit — Siemjaszko, Landwirtschaft — Smirnow, Sozialversicherung — Nagowiczyn.

Der russisch-schweizerische Konflikt beigelegt.

Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Ssowjetrußland und der Schweiz.

London, 22. April (Pat). Meldungen aus Genf zufolge hat Litwinow die Teilnahme der unter seinem Vorsitz stehenden großen Delegation der Ssowjetsachverständigen an der internationalen Wirtschaftskonferenz angekündigt.

Die schweizerische Regierung wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß Litwinow seine Reise nach Genf in Bern unterbrechen werde, um in feierlicher Weise die diplomatischen Beziehungen Ssowjetrußlands mit der Schweiz zu erneuern und die Frage der Entschädigung für die Tochter Worowskis zu erledigen.

Die französische Garnison verläßt das Saargebiet.

Berlin, 22. April. Wie die „Vossische Zeitung" berichtet, hat die französische Garnison des Saargebiets den Befehl erhalten, sich für den Ausmarsch aus dem Saargebiet vorzubereiten. An Stelle der französischen Garnison soll eine spezielle Gendarmerieabteilung kommen.

Ein englischer Zollposten von Arabern überfallen.

London, 22. April. In der Nähe der Persischen Bucht überfiel eine Abteilung Araber mit dem Scheik Haenjam einen englischen Zollposten und ermordeten alle Zollbeamten. Nachdem sie alle vorgefundenen Waren sowie das Bargeld auf die bereitstehenden Kamele geladen hatten, verschwanden die Araber in der Wüste.

Venizelos — Präsident von Griechenland?

Konduriotis tritt endgültig zurück.

Berlin, 22. April. Hier eintreffenden Nachrichten zufolge hat sich der griechische Präsident Konduriotis entschlossen, sein Amt noch vor den Neuwahlen niederzulegen und offiziell seinen Rücktritt bekanntgegeben. In politischen Kreisen Griechenlands wird Venizelos als Nachfolger Konduriotis genannt. Sollte Venizelos jedoch die Annahme des Amtes ablehnen, so wird die Präsidentenschaft wahrscheinlich dem gegenwärtigen Ministerpräsidenten Zaimis übertragen werden.

Kuomintang gegen die Kommunisten.

Dimission der kommunistischen Minister der Kantonregierung.

Drei kommunistische Minister der Kantonregierung, u. zw. der Finanzminister, Justizminister sowie der Verkehrsminister sind unter dem Druck des Offizierskorps der Kantonregierung zurückgetreten. In einem Kommunique des Kuomintang wird den Ministern der Dank für ihre Arbeit im Interesse der nationalen Befreiung Chinas ausgesprochen. Alle Minister wurden aufgefordert, eine öffentliche Erklärung abzugeben, daß sie nichts mit dem sowjetrussischen Kommunismus gemeinsam haben. Sollten sie eine solche Erklärung abgeben, so könnten sie weiterhin ihre Ministerämter bekleiden. Wie es sich herausstellt, wurde die Dimission der drei Minister wie auch alle anderen wichtigeren Personaländerungen vom Vollzugskomitee der Kuomintangpartei angefordert, welches sich in seiner Mehrzahl aus Freunden Tschangkaischeks zusammensetzt. Wenn sich das Vollzugskomitee die Macht weiterhin sichern sollte, so ist mit einer Verständigung Tschangkaischeks mit der Kantonregierung zu rechnen.

Tschangkaischek läßt Kommunisten hinrichten.

London, 22. April. Wie die letzten Nachrichten aus China besagen, hat das Vorgehen Tschangkaischeks gegen alle des Kommunismus verdächtigen Elemente in den letzten Tagen an Grausamkeit zugenommen. Die Anzahl der hingerichteten Agitatoren beträgt nach amtlichen britischen Meldungen mehr als hundert. Die letzten Opfer sind der Präsident und der Schriftführer des Seeleuteverbandes, die im Hofe des militärischen Hauptquartiers heimlich hingerichtet wurden. Tschangkaischeks und seine Untergenerale sind entschlossen, keine Nachsicht gegen die Kommunisten walten zu lassen. Die militärische Lage ist weiter unklar. Der als Nachfolger Tschangkaischeks zum Kommandanten der Nationalarmee ernannte General Feng hat den Vormarsch auf Nanking angetreten. Seine Truppenverbände stehen unter der Führung seines Untergenerals Schangjun. Auf Grund eines gestern eingelangten Befehls sind heute weitere starke englische Truppenkontingente, bestehend aus Infanterie, Fliegern und Autos, in Southampton als Verstärkung für das Expeditionskorps in Schanghai eingeschifft worden. In militärischen Kreisen ist man der Auffassung, daß diese neuen Verstärkungen nicht auf Verwendung in Schanghai, sondern auf Operationen im offenen Felde hindeuten.

*

Terror in Hankau.

London, 22. April (ATE). In Hankau herrscht vollständige Anarchie. Die Regierung, die sich jeglicher Unterstützung beim Militär entblößt sieht, wendet gegen alle ihre Gegner den rücksichtslosesten Terror an. Täglich werden zahlreiche Hinrichtungen vorgenommen. Die Anhänger Tschankaischeks verlassen fluchtartig Hankau. In Hankau erwartet man den vollständigen Niedergang des Kuomintang. Die neue Regierung in Nanking stellt gegenwärtig schon eine reale Macht dar, die von der Oeffentlichkeit unterstützt wird. Zum Außenminister der Nanking-Regierung wurde der ehemalige Botschafter Kao-Tschu ernannt.

Der weiße Terror.

London, 22 April. Nach Meldungen aus Pekina haben die Militärbehörden von Tientsin vierzehn Nationalisten ohne Urteil hingerichtet.

*

Gemeinsame Aktion Englands, Amerikas und Frankreichs in China.

Paris, 22. April. (ATE). Nachrichten aus politischen Kreisen zufolge, sind zwischen den Regierungen Englands, Amerikas und Frankreichs Verhandlungen eingeleitet worden, um eine gemeinsame Aktion der drei Mächte in China zu beginnen.

Die Tragödie des Mexiko-Expreß.

Die Mordbrenner — drei Priester. — Weitere Einzelheiten über die furchtbare Tat.

Washington, 22. April. In ganz Mexiko herrscht ungeheure Erregung über die bestialische Bluttat der Banditen auf den Mexiko-Expreß, von der wir in unserer gestrigen Nummer berichteten. Die Regierung hat ein großes Truppenkontingent am Guadalajara unter persönlicher Führung des Kriegsministers entsandt, um die Verfolgung der Räuberbande aufzunehmen. Die Suche nach den Banditen wird allerdings nicht leicht sein, da die Gegend, in der das Verbrechen verübt wurde, sehr zerklüftet und schwer zugänglich ist. Die Räuber sollen an Ort und Stelle durch ein Standgericht abgeurteilt und sofort erschossen werden.

Das den Zug begleitende Militär verteidigte hartnäckig die einzelnen Wagen gegen die Räuber, die jedoch derartig in der Uebermacht waren, daß nach zweistündigem nächtlichem Kampf der Zug von den Banditen bestiegen werden konnte. Die militärische Bewachung war vollständig vernichtet worden. Nun durchsuchten die Räuber genau die Wagen und schossen dabei blindlings auf die Passagiere. Einige Frauen wurden vergewaltigt. Als die Beute weggeschafft worden war, wurden die Passagiere, auch Frauen und Kinder, in die letzten zwei Wagen des Zuges getrieben, die dann verschlossen wurden. Die Wagen wurden mit Petroleum und Oel übergossen und angezündet. In ihrer furchtbaren Angst versuchten die Passagiere aus den Fenstern zu springen, aber wer sich zeigte, wurde sofort erbarmungslos niedergeschossen. Weithin hallten die Entsetzensschreie der Unglücklichen, viele liefen brennend über die Felder, nur wenige Personen, darunter zwei Soldaten, entkamen dem furchtbaren Blutbad. Etwa 160 Personen, darunter etwa die Hälfte Frauen und Kinder, fanden den Flammentod.

Was die Banditen zu dieser bestialischen Tat, die selbst in der bewegten Geschichte Mexikos einzig dasteht, getrieben hat, ist völlig schleierhaft. Man ist geneigt, an einen Racheakt gegen die Regierung zu glauben.

Amtlichen mexikanischen Mitteilungen zufolge sind die Anführer der Räuberbande drei Priester.

Vulkanausbruch.

Neuyork, 22. April (Pat). Aus Sant Jago wird vom Ausbruch des Vulkans Llaima berichtet. Die Flüsse sind aus ihren Ufern getreten. Die fließende heiße Lavamasse hat die Einwohner zum fluchtartigen Verlassen der bedrohten Gegend veranlaßt. Zahlreiche Opfer an Toten und Verletzten sind zu verzeichnen. Auch der Vulkan Chico ist seit einigen Wochen tätig.

Die Pädagogische Woche.

3. und letzter Tag.

„Wandtafelzeichnen" lautete das erste Thema, das Herr Prof. Siegert behandelte. Das Wesen des Freihandzeichnens besteht im Entwickeln des Schauens, im Erfassen der „Seele" des Gegenstandes durch das Kind. Wie man früher zu viel das Zeichnen nach Gegenständen pflegte, so wendet man heute zuviel Zeit dem Phantasiezeichnen zu. Das Pendel, das früher zu weit nach rechts schlug, fällt nun zu weit nach links zurück. In erster Linie muß sich das Kind im Zeichnen nach der Natur, konkreten Dingen üben, dann aber erst im Phantasiezeichnen.

Das Linearzeichnen ist mehr denn andere Unterrichtsgegenstände geeignet, klare Raumvorstellungen zu geben. Ganz besonders muß das planimetrische Zeichnen geübt werden, weil es für die Technik von großer Bedeutung ist. Durch die Faustskizze und das Maßstabzeichnen übt sich das Kind im Abschätzen von Entfernungen und Größen. Nicht minder großen Wert besitzt das Projektionszeichnen, das uns das einfachste Bild vom Gegenstande gibt. An einigen klaren Beispielen zeigte Herr Prof. Siegert die Anwendung am Prisma, Zylinder und der Pyramide. (Pflegt das Anwendungszeichnen!) Besonderes Gewicht legte der Vortragende dem Kunstbetrachten bei. Der Schüler erkennt aus dem Werke das Schöne, die Harmonie der Linie und wird zum Selbstschaffen angespornt. Ueber die Kunstwerke sagt Hans Thomas „Durch die Kunstwerke den Freunden gedient — Gott gelobt."

Um in den Schulen das Zeichnen zu erleichtern, es auszubauen, müßten an den Klassenwänden Holztafeln angebracht werden. Die Modelle sollten einen künstlerischen Wert haben (Betrachten von Kunstkarten: Richter, Thoma, Rubens . . . .).

Der Naturkundeunterricht ist ohne Zeichnen gar nicht denkbar. Das Zeichnen, das den Naturkundeunterricht unterstützt, heißt morphologisches Zeichnen. Aus den Blätter- und Muschelzeichnungen, die von der Künstlerhand aus dem Schwarz der Tafel hervorgezaubert wurden, konnte man genau die Harmonie und die

Der liebe Neffe.

Novelle von A. Oskar Klaußmann.

(5. Fortsetzung.)

„Du hast doch aber dein Patent," sagte Lina, „und es kann dir doch niemand deine Idee wegnehmen."

„Dieses Patent ist nun schon ein Jahr alt. Wenn ich es in den nächsten zwei Jahren nicht zur Verwendung bringe, dann ist es verfallen. Wie glücklich war ich, als ich dir damals mitteilen konnte, daß das Patent auf meine Erfindung bewilligt sei! Damals glaubte ich, die Welt gehöre mir, und ich stände unmittelbar vor der Eingangspforte zu Glück und Reichtum. Und nun diese Enttäuschungen!"

„Diese Enttäuschungen bleiben keinem Erfinder erspart, lieber Martin."

Der junge Mann schwieg und ging langsam neben Lina her. „Ich habe eine Idee, über die ich schon längst mit dir sprechen wollte," begann er dann zögernd, „aber ich habe es immer wieder aufgeschoben, weil ich glaubte, mir anderweitig helfen zu können. Was meinst du, wenn ich mich an deine Tante in Zehlendorf um Geld wendete?"

„Um Himmels willen, tu das nicht," rief Lina. „Du kennst meine Tante nicht, sonst würdest du nicht glauben, daß sie auf so etwas je eingeht. Sie ist furchtbar mißtrauisch, alle geschäftlichen Angelegenheiten überläßt sie ihrem Rechtsanwalt Horst."

„Vielleicht könnte ich mich an diesen Herrn wenden," meinte Martin. „Wenn er deiner Tante vorstellt, daß ich ein anständiger und ehrlicher Mensch bin, und daß wirklich mit meinem neuen Verfahren ein gutes Geschäft zu machen ist, läßt sie sich vielleicht bestimmen. Liebe Lina, es handelt sich um unser Glück."

„Ich möchte unsere Herzensangelegenheiten nicht vor den Rechtsanwalt gebracht haben," versetzte Lina. „Es weiß bis jetzt niemand etwas von unseren Beziehungen und —"

„Aber irgend etwas muß geschehen!" rief Martin heftig. „Einmal muß deine Tante ja so wie so erfahren, daß wir verlobt sind, und da sie dir nichts gibt, ist ja kein Grund zur Heimlichkeit vorhanden. Ich werde ihr sagen, ich hätte ihr ein Geschäft vorzuschlagen, bei dem ich als Sachverständigen den Rechtsanwalt Horst haben möchte. Vielleicht geht sie doch darauf ein."

Lina schien eine Zeitlang mit sich zu kämpfen, dann erwiderte sie. „Du hast recht, Martin. Einen Versuch könnte man immerhin machen, und ich will kein Hindernis sein. Meinetwegen geh also zur Tante, aber ich sage dir voraus, du wirst keinen Erfolg haben."

„Wann kann ich sie am besten sprechen?"

„Morgen vormittag, morgen ist ja Sonntag. Von zehn Uhr ab ist sie ganz sicher zu sprechen."

— — — — — — — — — — — —

„Martin Seiffert" las Fräulein Bertha Dietrich auf der Visitenkarte, die am Sonntag vormittag das junge Dienstmädchen ihr brachte.

„Was will der Herr?" fragte die alte Dame.

„Er will Sie sprechen in einer Familienangelegenheit."

Die alte Dame machte ein etwas erstauntes Gesicht, sagte aber dann: „Führe den Herrn in den Salon."

„Sie wünschen mich in Familienangelegenheiten zu sprechen?" fragte sie den jungen Mann bei seinem Eintritt.

„Allerdings in Familienangelegenheiten" versetzte dieser. „Ich komme wegen ihrer Nichte, Fräulein Lina Binder"

„Ich hoffe, es ist ihr kein Unglück passiert."

„Nein, ganz und gar nicht, wenn Sie nicht meine Anwesenheit selbst als eine Unannehmlichkeit oder ein Unglück betrachten wollen. Ich komme nämlich zu Ihnen, um Sie um die Hand Ihrer Fräulein Nichte zu bitten. Wir lieben uns schon lange und möchten uns heiraten."

„Ei, davon weiß ich ja noch kein Wort. Wie ist denn das so plötzlich gekommen? Wollen Sie nicht Platz nehmen?"

Martin Seiffert schien zu glauben, daß er einen günstigen Eindruck gemacht habe. Er fuhr daher fort: „Die Sache ist nicht so neu. Ich bin Photograph. Operateur im dem großen Geschäft von Wagner in Berlin. Vor ungefähr anderthalb Jahren kam Ihre Nichte zu uns, um sich photographieren zu lassen. Auf diese Weise bin ich mit ihr bekannt geworden. Da ich bei meiner Mutter, die als verwitwete Amtsgerichtsrätin in Friedenau lebt, wohne, so fahre ich täglich zwischen Friedenau und Berlin hin und her, und solange Lina noch in Berlin Lehrerin war, kamen wir auch täglich zusammen. So sind wir näher miteinander bekannt geworden und schon seit dreiviertel Jahren heimlich verlobt."

„Das ist ja reizend," sagte die alte Dame, der alle Liebesgeschichten sehr interessant waren. „Und wann soll nun die Hochzeit sein?"

Martin Seiffert machte ein etwas verlegenes Gesicht. „Möglichst bald," sagte er. „Ich will mich nämlich etablieren. Ich habe eine neue Erfindung gemacht, und wenn ich die eingeführt habe, was gar nicht lange dauern wird, dann bin ich sehr wohl in der Lage, zu heiraten."

„Dann kann sich ja Lina freuen. Sie verdient es wirklich. Sie ist ein herzensgutes, liebes Mädchen, fleißig und arbeitsam. Der Mann, der sie heiratet, macht sein Glück."

„Ich darf also wohl hoffen, daß Sie nichts gegen die Heirat haben?" sagte Martin, der nun das Gespräch auf die Hauptsache bringen wollte.

„Ich?" fragte erstaunt Fräulein Dietrich. „Nein, ganz und gar nicht! Ich habe ja auch so wie so nichts zu sagen. Lina ist heiratsmündig und von mir unabhängig."

„Meine Braut hängt aber sehr an Ihnen, gnädiges Fräulein. Sie würde keinen solchen Schritt ohne Ihre Erlaubnis tun, und deshalb bin ich zu Ihnen gekommen."

(Fortsetzung folgt.)

Gesetzmäßigkeit der Linie erkennen. Ganz besonders erfreut wurden die Teilnehmer durch die wunderbaren Zeichnungen. In seinem Auftreten ist Herr Professor Siegert ein ganzer Schulmann, im Zeichnen Künstler. Er schloß mit den Worten Pestalozzis, die man auch auf das Zeichnen anwenden könne: „Kommt, laßt uns unsere Jugend lehren."

Als zweiter Redner sprach Herr Rektor Gottschalk-Königshütte. Das behandelte Thema lautete: „Die Heimat und das Bildungsprinzip". Gleich zu Beginn stellte er fest, daß seine Ausführungen theoretischer Natur sein würden, dagegen die praktische Erfassung des Themas während der Verbandstagung zur Besprechung gelangen werde. Nach Ansicht des Vortragenden ist die Idee der heimatkundlichen Bildung noch nicht genügend geklärt. Die gegenwärtige reformpädagogische Bewegung hat zwei Prinzipien gezeitigt:

1. Kulturkunde, d. h. das Wissen von der Kultur und die Fähigkeit, dieselbe auszubauen.

2. Arbeitsschule, das ist die Bildung produktiver Kräfte, also ein formales Prinzip.

Trotz der vielen Schriften, welche diese Fragen klären wollen, gibt es bisher noch keinen einheitlichen Gedanken in bezug auf die Auffassung dieser Idee. Man kann jedoch die kulturkundliche Bildung als eine Hineinbildung der neuen Generation in ein bestimmtes Kulturniveau nennen. Dabei gilt es zwei Kernpunkte zu beachten: Wo fangen wir an? und: Wohin wollen wir? Die alte Schule beging einen schwerwiegenden Irrtum, sie faßte das Kind nicht an seinem Geistesniveau, sondern an einem angenommenen, das eigentlich das des Lehrers war. Daher war ihre Arbeit auch von vornherein erfolglos. Als Beispiel führte Rektor Gottschalk die Annahme der absoluten Wahrhaftigkeit an. Seiner Ansicht nach gibt es Stände, die keinen Sinn dafür haben. So glaubt er das Fehlen eines solchen bei den niederen Klassen feststellen zu können. Die neue Schule lehnt das angenommene Kulturniveau ab, sie sucht Annäherung an das Leben, sie will Lebensschule sein. Die Bildung muß auf das Leben eingestellt sein, sie muß das Leben zum Ziel haben. Rektor Gottschalk versucht nun, den Begriff der Bildung zu erhärten. Er weist dabei auf das Werk „Das neue Geschlecht" von Richard Kabisch, einen im Weltkriege gefallenen deutschen Schulmann, hin. Kabisch bekämpft in diesem Buche den Universalismus der Bildung. Nicht jeder kann alle Gebiete des Wissens erfassen. Das vermochte nur ein Goethe. Auch Kerschensteiner macht gegen diesen Erbfeind der Bildung scharfe Front. Unter diesem Gesichtspunkt sind die jetzt bei uns verpflichtenden Lehr- und Stoffpläne unbedigt zu verwerfen. In Deutschland trägt man dieser Forderung mehr Rechnung und so wurde denn der Stoff vieler Fächer gekürzt. Nicht Universalismus soll dem Kinde gegeben werden, sondern das was ihm gemäß ist. (Goethe in Hermann und Dorothea). Darauf ging der Vortragende zur Präzisierung des Begriffes der Heimat über. Früher wurde dieser Begriff zu eng gefaßt, daher war Heimatkunde auch nur ein Fach, während heute der gesamte Unterricht von dieser Idee durchdrungen ist. Der Schwerpunkt der Heimat liegt in der menschlichen Gemeinschaft. Die Menschen machen die Heimat aus. Wer etwa nach langer Zeit nach derselben zurückkehrt und keinen bekannten Menschen mehr antrifft, ist heimatlos. Weil nun das Kind in dieser Gemeinschaft leben soll muß, es für diesen seinen Lebenskreis erzogen werden. Die Heimatschule hat also nicht die Absicht, das Kind aus seinem Lebenskreise herauszureißen, sondern es in derselben hineinwachsen zu lassen. Soll das geschehen, so muß das Kind die Heimat erleben. Es muß in ihm das Bewußtsein geweckt werden, daß es nicht zufällig in seiner Heimat stehe, sondern daß es mit derselben durch das Schicksal verbunden und der heimatlichen Gemeinschaft verpflichtet sei. Während die alte Schule das Leben nicht an der Wurzel faßte, ist in der Arbeitsschule die Heimat Ausgang, Grundlage und Ziel. Der Lehrer, soll er seiner Aufgabe gerecht werden, muß sich in die Gemeinschaft seiner Arbeitsstätte hineinleben. Er wird Studien, vor allem aber geologische, betreiben müssen, will er den Geist der Heimat erfassen. Aus diesem Grunde sind Versetzungen der Lehrer schädlich für das Erziehungsziel im Sinne der Heimatsschule. Die Lebensschule muß, soll sie ihr Ziel erreichen, den ungefächerten Unterricht fördern. Leider gehört der ungefächerte Unterricht noch in das Reich der Träume. Redner geißelt das Spezialistentum, das sich so gerne in der Schule breitmacht. Eine abstrakte Trennung des Wissens nach Fächern macht eine Erfassung der Totalität des Lebens unmöglich. Nachdem Rektor Gottschalk noch auf einige Gefahren der heimatkundlichen Bildung, die jedoch leicht ausgeschaltet werden können, hingewiesen hatte, schloß er seine interessante Ausführungen. Die dankbaren Zuhörer zollten ihm reichen Beifall.

Den Abschluß der pädagogischen Woche bildete der Vortrag des Abg. Utta über schwebende Schulfragen. Er erläuterte die wichtigsten Artikel der neuen Dienstpragmatik für die Lehrer und empfahl den Kollegen, dieselben kennen zu lernen. Er legte es den vorläufig qualifizierten Lehrern ans Herz, die Ergänzungsprüfung bis zum 31. August laufenden Jahres zu bestehen, da sie widrigenfalls entlassen werden können. Seine Rede klang in die Aufforderung aus, alle deutschen Lehrer möchten sich dem Deutschen Lehrerverbande anschließen. Nach einem kurzen Schlußwort des Vorsitzenden, der den Teilnehmern ein Wiedersehen zur Pädagogischen Woche 1928 zurief, gingen alle, reiche Anregungen mitnehmend, auseinander.

J. B.

Der Elternabend.

Mit diesem fand der offizielle Teil der pädagogischen Woche seinen Abschluß. Als erster sprach Herr Rektor Gottschalk, Königshütte, über das Thema:

Erziehung im eigenen Geiste.

Die neue Zeit stellt an den Menschen neue Anforderungen. Selbständiges Handeln und blitzschnelles Sichzurechtfinden in allen unerwarteten Lebensmomenten. Hierzu Persönlichkeitserziehung unerläßlich. Die Schule hat mit den alten Methoden gebrochen, der Lehrer ist kein Monarch mehr, sondern Kamerad, nicht weil er etwa kindisch geworden, sondern weil die neue Zeit eine Methode anfordert, um das Vertrauen der Kinder zu gewinnen, und dann den in der Kinderseele schlummernden Werten die Bedingungen zu schaffen, unter denen sie sich zu dem entwickeln können, was die Persönlichkeit, den Charakter des Menschen ausmacht. Die Eltern sind meistens mit den Errungenschaften der neuen Pädagogik unbekannt, verfahren noch nach alten Mustern und reißen nieder, was die Schule aufgebaut. Darum müssen auch die Eltern mit den Ideen der zeitgemäßen Pädagogik bekannt gemacht werden, und sie werden dann auch die Wege finden, wie sie ihre Kinder in den tausenderlei Einzelfällen zu behandeln haben. Es wurden in dem Vortrage die Hauptmomente der neuen Idee gestreift und mit Beispielen aus dem Erziehungsleben erläutert. Erziehung zur Festigkeit, die äußere Festigkeit wird ja durch Turnen gefördert, auch die geistige Festigkeit wird in der Erziehung der Zukunft ihre tägliche Stunden finden, wie jeder andere Unterrichtsgegenstand. Festigkeit in Ueberwindung des Leids, des Schmerzes usw. Heldentumserziehung, bestehend in Uebungen des Niederringens aller den Menschen zu beherrschen suchenden Leidenschaften. Charakterbildung. Beibringung des Ehrbegriffes, der im allgemeinen falsch aufgefaßt wird, indem man Ehre mit Ansehen bei den Menschen oder mit Eigendünkel vertauscht. Wer seinen eigenen Grundsätzen zuwiderhandelt, handelt ehrlos, wenn sein Ansehen bei den Menschen noch so groß ist. Wer seine Kinder zu Ehrenhaftigkeit in diesem Sinne erzieht, ferner in ihm das Verantwortungsgefühl erweckt, der habe das Größte erreicht, was Erziehung geben kann. Durch den Vortrag wurden den Eltern viele goldene Fingerzeige gegeben, wie das im allgemeinen in den Elternhäusern tief im Argen liegende Erziehungswesen in vornehme menschenwürdige Bahn zu leiten ist.

Hierauf sprach Herr W. Damaschke über Pestalozzi. In begeisterten Worten wurde gezeigt, was ein Genie ist und warum Pestalozzi zu den sozialen Genies gehört. Von den sechs Menschentypen, die alle ihre Genies haben, gehörte Pestalozzi zu dem sozialen Typus, als solcher war er ein Genie der Liebe. Nach diesem Vortrage wurde eine Reihe Lichtbilder von Gegenden, in denen Pestalozzi gewirkt hat, sowie von Bildnissen Pestalozzi nahestehender Personen vorgeführt.

Sigma.

Tagesneuigkeiten.

Der Tod Cynarskis wird politisch ausgebeutet.

Die „Chjena" versteht es meisterhaft, jede Tragödie politisch auszubeuten. Den Mööder Niewiadomski verstand sie zu verherrlichen, trotzdem er Mörder war. Den Tod des Lodzer Stadtpräsidenten Cynarski beutet sie ebenfalls schon aus. Die Rechtsblätter in Warschau schoben anfänglich den Klassenverbänden den Mord zu. Als man sich aber überzeugen mußte, daß Walaszek weder Sozialist noch Mitglied des Klassenverbandes sondern Mitglied der Verbandes der Christlichen Demokratie war, wurde der Angriff auf Sozialisten eingestellt.

Nachdem der „Glos Prawdy" nunmehr die Auflösung des Lodzer Stadtrats in einem Artikel forderte, den wir teilweise abgedruckt haben, und nachdem seitens der Chadecja hingewiesen wurde, daß Walaszek letztens zu den Latkowski-Verbänden, den sogenannten „Trade Unions" gehörte, die mit der Bartelschen „Partja Pracy" zusammenarbeiten, hat ein Jan Lichy (Pseudonym eines Endecjaabgeordneten) in der Warschauer „Gazeta 2 Grosze" einen Artikel veröffentlicht, in dem er die Arbeiter der Bartelschen Partei und die Oppositionspresse für den Mord verantwortlich macht. Dabei ist „Lichy" in seinen Ausdrücken und Beschuldigungen absolut nicht wählerisch. Für jeden Preis will er aus dem Morde Wahlkapital für die Endecja schinden.

Und dabei spricht diese Partei so viel von der christlichen Ethik ....

Unsre Sorgen. Der 3. Mai soll dieses Jahr besonders festlich begangen werden. Mit den Feierlichkeiten wird die Grundsteinlegung für das Denkmal des Führers des Aufstandes von 1793, Tadeusz Kosciuszko, verbunden. An den Feierlichkeiten werden Delegationen aus dem ganzen Lande teilnehmen. Im Programm ist auch die Ueberreichung des Preises der Stadt Lodz für Literatur an Alexander Swientochowski vorgesehen. Das Festkomitee hat auch Schritte eingeleitet, um Vertreter der Regierung zur Teilnahme am Fest zu veranlassen.

Günstiger Geschäftsgang auch in der Mittelindustrie. Die günstige Konjunktur hat auch die mittleren Betriebe der Textilindustrie erfaßt. Es wird fast durchweg in drei Schichten gearbeitet, und werden in diesen Unternehmungen 13859 Arbeiter beschäftigt.

Die Warschauer Handelsbank tritt für P. A. S. T. ein. Im Kampfe gegen die Einführung des Telephonzählers haben die Verbände der Industriellen und Kaufleute den Mitgliedern empfohlen, nur Zahlungen an die Telephongesellschaft zu leisten mit dem Hinweis, daß die Zahlung unter dem Zwange geschehe, um die Einstellung des Telephons zu vermeiden. Die Lodzer Filiale der Warschauer Handelsbank verweigert jedoch die Annahme solcher unter Vorbehalt geleisteter Zahlungen, obwohl die Telephongesellschaft auf die Anfrage mitteilte, daß ihr die Anbringung solcher Bemerkung bei der Zahlungsleistung gleichgültig sei. Da das Verhalten der Bank eine Erschwerung des Kampfes gegen die Telephongesellschaft bedeutet, werden in Warschau entsprechende Schritte unternommen werden. (E)

Von der Einkommensteuer. Es geschieht oft, daß Zahler der Einkommensteuer bei der Einreichung der Deklarationen nicht die Hälfte der Steuer entrichten. Im Sinne eines entsprechenden Gesetzes muß die Hälfte der für das Jahr fälligen Steuer bezahlt werden. Der endgültige Termin zur Einreichung der Deklarationen läuft am 1. Mai ab. (b)

Bahnpreisermäßigungen für Kranke. Die Eisenbahndirektion erhielt die Benachrichtigung, daß es dem Innenministerium gelungen ist, vom Eisenbahnministerium Preisermäßigungen für die aus polnischen Kurorten zurückkehrenden Kranken zu erlangen. Wer 15 Tage in einem Kurort geweilt hat, erhält 66 Prozent Ermäßigung. (b)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken: F. Wojcicki, Napiurkowskiego 27; W. Danielecki, Petrikauer 127; P. Ilnicki u. J. Cymer, Wulczanska 37; Leinweber, Plac Wolnosci 2; Hartmann, Mlynarska 1; J. Kahane, Alexandrowska 80. (R)

Dritter Tag des Schachturniers. Das Ergebnis des gestrigen Tages ist folgendes: Makarczyk siegte mit weiß über Dr. Kon, Regedzinski mit weiß über Lowski, Chwojnik mit weiß über Friedmann (Lemberg), Friedmann (Warschau) mit weiß über Kleczynski und Rubinstein siegte mit schwarz über Kremer. Die Partie Dr. Tartakower—Hirschbein endete remis und die Partie Daniuszewski—Blaß wurde verlegt. Heute spielen: Friedmann (Lemberg)—Friedmann (Warschau), Hirschbein—Chwojnik, Blaß—Dr. Tartakower, Rubinstein—Daniuszewski, Lowski—Kremer, Kon—Regedzinski, Kolski—Makarczyk. (E)

Hymen. Heute, nachm. 4.30 Uhr, findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Unteroffiziers des 31. Kaniower Schützenregiments Gottlieb Splitt mit Frl. Klara Fiege statt.

Heute, um 5 Uhr nachmittags, findet in der St. Jochanniskirche die Trauung des Kesselmeisters Oskar Malinowski mit Fräulein Alize Langer statt.

Heute, um 6 Uhr nachmittags, findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Musterzeichners, Herrn Oskar Gruzinski mit Fräulein Eugenie Beck statt. Glückauf den jungen Paaren!

Eheleute. Am 29. Januar d. J. war in der Wohnung des Josef Kowalczyk in der Nowo-Dworska Nr. 14 eine kleine Gesellschaft versammelt. Außer dem Wirt waren dessen Frau Franciszka, sein Schwager Teofil Pyrek und die Nachbarin Maria Siuda anwesend. Man sprach dem Alkohol sehr reichlich zu, so daß sich bald alle Anwesenden in sehr animierter Stimmung befanden. Nach einiger Zeit ging Pyrek weg, wobei ihm Kowalczyk zurief: „Geh nicht, denn wenn du morgen kommst, triffst du uns nicht mehr an". Nicht lange darauf entstand zwischen Kowalczyk und seiner Frau ein Streit, in deren Verlauf er nach ihr einen Teekessel warf und sie mit einem Feuerhaken schlug. Seiner Nachbarin Siuda befahl er, das Zimmer zu verlassen. Gleichzeitig mit dieser verließ auch seine Frau die Wohnung und begab sich in die Wohnung ihrer Mutter, um den Nachstellungen ihres Mannes zu entgehen. Nach einigen Minuten folgte ihr dieser aber und forderte sie auf, zurückzukommen. Als sie sich weigerte, faßte er sie an der Hand und zog mit der rechten Hand einen Revolver aus der Tasche und drückte ihn nach ihr ab. Im letzten Moment hatte die Frau jedoch den Arm des Mannes zurückgeschlagen, so daß die Kugel daneben ging. Durch hierbei entstandenen Lärm wurde die Polizei angelockt, die Kowalczyk verhaftete. Er stand gestern vor dem Bezirksgericht, wo er erklärte, so betrunken gewesen zu sein, daß er sich an nichts mehr erinnere. Durch das Zeugenverhör kam an den Tag, daß die Männer stark betrunken waren, weshalb das Gericht Kowalczyk von der Anklage des Mordversuches freisprach und ihn nur wegen leichtsinnigen Handhabens mit der Waffe zu 2 Wochen Arrest verurteilte. (et)

Die gestrigen Marktpreise. Gestern gestalteten sich die Marktpreise wie folgt: Butter 6,00—8,00, Eier 1,90—2,40, Sahne 1,60—2,10, Milch 0,45—0,55, Kartoffeln 17,00—19,00, Möhren und Rüben 0,15 bis 0,20, Hühner 7,00—9,00, Enten 8,00—10,00, Gänse 11,00—16,00, Puten 15,00—20,00 Zloty. Das Leben auf den Märkten war im allgemeinen sehr rege, die Butterpreise sanken, während die Preise für Geflügel gestiegen waren. (b)

Deutsche Aufführungen im „Scala"-Theater. Wie bereits angekündigt, finden heute Sonnabend, den 23., und morgen Sonntag, den 24. d. Mts., noch drei Vorstellungen von Brieux „Die Schiffbrüchigen" statt. Auf diese drei letzten Vorstellungen dieses überaus lehrreichen und spannenden Stückes wird besonders hingewiesen. Die Preise sind so niedrig wie möglich angesetzt, um allen Schichten der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, die Vorstellungen besuchen zu können.

Deutsche Soz. Arbeitspartei

Ortsgruppe Lodz-Zentrum, Petrikauer 109.

Heute, Sonnabend, den 23. April, um 7 Uhr abends:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Protokoll, 2 Jahresbericht des Ortsvorstandes, 3. Bericht der Revisionskommission. 4. Neuwahl des Vorstandes Lodz Zentrum, 5. Allgemeines und Anträge.

Der Vorstand.

Jenny Schäck und Dir. Zeman spielen die Hauptrollen. Auch die übrigen Rollen liegen in bewährten Händen. Der Beginn der Vorstellungen wurde heute Sonnabend für 8.30 und morgen Sonntag für 3 30 Uhr nachm. bei ganz kleinen Preisen und abends 8 30 Uhr bei ebenfalls kleinen Preisen von 1.20 bis 6 Zloty angesetzt. Der Kartenvorverkauf hat an der Tageskasse des „Scala"-Theaters bereits begonnen. Die Nachfrage nach Karten ist bereits sehr rege.

Ein Hausbesitzer im Arrest. Der Eigentümer des Hauses Nr. 10 am Alten Ringe wurde wegen antisanitären Zustände seines Grundstückes auf 7 Tage Haft nach dem Untersuchungsamt gebracht. (b)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Zentrum. Heute, Sonnabend, den 23. April, 7 Uhr abends, findet die Jahresversammlung der Mitglieder der Ortsgruppe Lodz-Zentrum statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Protokollverlesung; 2. Jahresbericht des Ortsvorstandes Lodz-Zentrum; 3. Bericht der Revisionskommission; 4. Neuwahl des Vorstandes Lodz-Zentrum; 5. allgemeine Anträge. Es ist Pflicht aller Mitglieder, an der Versammlung teilzunehmen. Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. Die Versammlung findet im eigenen Parteilokale, Petrikauer 109, statt.

Der Vorstand.

Achtung, Lodz-Süd. Leichtathletik. Da das Komplett noch nicht vollzählig ist, so können noch einige Mitglieder der Ortsgruppe beitreten. Anmeldungen werden jeden Montag um 6 Uhr abends im Lokale Bednarskastr. 10 entgegengenommen. Die Leitung derselben liegt in den Händen F. Schuberts.

Ortsgruppe Tomaschow.

Am Sonnabend, den 23. April a. c., abends 6½ Uhr, findet im Parteilokale, Milastr. 34, eine allgemeine Versammlung statt. Tagesordnung; Bericht über die Tätigkeit im Laufe des Jahres, Kassenbericht, Neuwahl des Vorstandes und Allgemeines. Falls das nötige Quorum im ersten Termine nicht vorhanden sein wird, findet der zweite Termin an demselben Tage um 7½ Uhr statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht der Vorstand.

Jugendbund der D. S. A. P.

Lodz-Zentrum. Gemischter Chor. Am Montag, den 25. April l. J., um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Petrikauer 109, die übliche Gesangstunde statt. In Anbetracht der Vorbereitung für die Maifeier werden alle Sänger und Sängerinnen dringend gebeten, vollzählig zu erscheinen. Der Obmann.

Warschauer Börse.

	Dollar 22. April	21. April		8.92 22. April	21. April
Belgien	—.—	—.—	Prag	26.50	26.50
Holland	357.90	357 90	Zürich	172.05	172.07
London	43.14	43.15	Italien	46.05	45.85
Neuyork	8.93	8 93	Wien	125.77	125.74
Paris	35.04	35.04			

Auslandsnotierungen des Zloty.

Am 22 April wurden für 100 Zloty gezahlt.

London	43 50	Danzig	57 55—57.70
Zürich	58 00	Auszahlung auf Warschau	57.49—57.63
Berlin	46.66—47.14	Wien, Schecks	79 27—79.77
Auszahlung auf		Banknoten	79.10—80.10
Warschau	46 88—47.14	Prag	379.00
Kattowitz	46 88—47.14		
Posen	46.88—47.14		

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Otto L. Kul.
Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.

Scala-Theater zu Lodz, Cegielnianastr. 18.

Heute, Sonnabend, den 23., und morgen, Sonntag, den 24. April, 3.30 und 8.30, Gastspiel Jenny Schäck und Direktor Karl Zeman. Die drei letzten Vorstellungen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten:

„Die Schiffbrüchigen"

Ein Theaterstück in 2 Akten von Brieux.

Der Arzt . . . . Dir. Karl Zeman a. G.
Ein Mädchen . . . . Jenny Schäck a. G.

Kartenvorverkauf bereits an der Tageskasse des Scalatheaters und in der Administration der Neuen Lodzer Zeitung.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, ½10 vorm.: Konfirmation der Kinder der ersten Gruppe nebst hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahlsfeier in polnischer Sprache in der Johanniskirche — P. Schedler; nachm. ½3: Kindergottesdienst; abends 6: Gottesdienst — P. Schedler. Freitag, ½8 Uhr abends: Liturgische Andacht über die 1. Seligpreisung — P. Schedler.

Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60 Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst — Pastor-Vikar Frischke.

Jungfrauenheim, Konstantinerstr. 40. Sonntag, nachmittags ½5 Uhr: Versammlung der Jungfrauen — Pastor-Vikar Frischke.

Jünglingsverein, Kilinski-Straße 83. Sonntag, abends ½8 Uhr: Versammlung der Jünglinge — P. Schedler.

Kantorat, Zubardz, Sierakowskiego 3. Donnerstag, abends ½8: Bibelstunde — P. Wannagat.

Kantorat, Baluty, Zawiszy 39. Donnerstag, abends ½8: Bibelstunde — Pastor-Vikar Frischke.

Die Amtswoche hat Herr P. Wannagat.

Johannis-Kirche. Sonntag, 9½ Uhr: Beichte, 10: Hauptgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls — P. Dietrich (Predigttext Hiob 19, 25—27); mittags 12: Gottesdienst in polnischer Sprache — P Schedler; nachm. 3: Kindergottesdienst — P. Dietrich; 6: Abendgottesdienst — Sup Angerstein. Zu diesem Gottesdienst werden besonders die Konfirmanden des Sup. Ang., die in den vorigen Jahren am Sonntag Quasimodogeniti konfirmiert worden sind, eingeladen. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde — P. Dietrich.

Stadtmissionssaal. Sonntag, abends 7 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein, verbunden mit der Versammlung früherer Konfirmanden — Sup. Angerstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst — P. Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag — Sup. Angerstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft — Sup. Angerstein.

Jünglingsverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde — Vikar Lipski.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10: Gottesdienst — Vikar Lipski; nachm. 5: Osterposaunenvesper, veranstaltet von der Vereinigung ev.-luth Posaunenchöre in Polen unter Beteiligung von ung. 150 Posaunisten. Wortverkündigung: „Unsere unvergängliche Osterfreude" — P. Dietrich.

St. Matthäisaal. Nach der Posaunenvesper Versammlung der am 2. Osterfeiertag konfirmierten Jugend der 1. Abteilung — P. Dietrich. Montag, nachm. 6: ev.-luth. Frauenbund, Bibelstunde — P. Dietrich.

Christliche Gemeinschaft, Aleje Kosciuszki 57. Sonnabend, abends 7½: Begrüßungsversammlung der Provinzial-Jugendbund-Konferenz für E. C. Sonntag, 4 30 Uhr nachm. im Saale der Christlichen Gemeinschaft, um 7½ abends: im Männergesangverein und um 8: im Gemeinschaftssaal: Evangelisation. Festredner: P. Lassahn, Wiecbork und Reisesekretär Poppek u. a. Donnerstag, 7½ abends: Bibelstunde.

Prywatnastr. 7a. Sonntag, 3 Uhr nachm.: Evangelisation. Freitag, 7½ abends: Bibelstunde.

Konstantynow, Großer Ring 22. Sonntag, 3 Uhr nachm.: Evangelisation. Mittwoch, 7½ Uhr abends: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrotstraße Nr. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. A Lück, Zgierz; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst und Taufe — Pred. O. Lenz. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends ½8 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4: Frauenverein; abends ½8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Rzgowskastraße 43. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. O. Lenz; nachm. 4. Predigtgottesdienst — Pred. A. Lück, Zgierz Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends ½8: Gebetsversammlung. Freitag, abends ½8: Bibelstunde.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. F. Brauer; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends ½8 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Christen, Wulczanska 123. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred. F Ewald; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst — Pred F. Ewald. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung in Radogoszcz, Sadowa 8.

Pabianice. Zurawia 7. Sonntag, vorm. 10 und nachm. ½4 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abends 7 Uhr: Gebetsstunde.

Kirchlicher Anzeiger.

Lichtbildervortrag.

Heute, um ½8 Uhr abends, hält Unterzeichneter im neuen Bethaus in Zubardz einen Lichtbildervortrag über das Thema: „Die heiligen Stätten im gelobten Lande." Die Bilder führen uns die Stätten heiliger evangelischer Erinnerung vor die Augen. Jedermann wird zu diesem Vortrag herzlich eingeladen. P. G. Schedler.

Oster-Posaunenvesper.

Am Sonntag, den 24. April, findet nachm. präzise 5 Uhr, in der St. Matthäikirche eine große Oster-Posaunenvesper statt, welche als eine eindrucksvolle Nachfeier des Osterfestes gedacht ist. Die Veranstaltung dieser Oster-Posaunenvesper hat in dankenswerter Weise die Vereinigung der evang.-luth. Posaunenchöre Polens übernommen. Es werden 15 Posaunenchöre mit ungefähr 150 Posaunisten an dieser Vesper unter Leitung des Bundesdirigenten Herrn R. Tölg mitwirken. Folgende Musikwerke werden geboten: 1. Chor aus „Athalia" von Mendelsohn-Bartholdy. 2. „Die große Doxologie" von D. Bortniansky. 3. Quartett „Gebet" von T. Michaelis. 4. Chor aus der „Jubelkantate" von C. F. Gäbler. 5. „Jubelfanfare" von H. Steinbeck mit Verwendung des Chorals „Lobe den Herrn".

Die Gesangbücher sind mitzubringen. Im Mittelpunkte der Wortverkündigung steht das Thema: „Unsere unvergängliche Osterfreude". Zur Deckung der Unkosten ist ein Opfer von 1 Zl. erbeten. Unbemittelte sind aber auch herzlich willkommen und werden um ein freiwilliges Opfer gebeten. Der Reingewinn ist zur Hälfte für die St. Matthäikirche und für die Kasse der Vereinigung der evang.-luth. Posaunenchöre bestimmt. P. J. Dietrich.

Qualifizierte 618

Seidennopperinnen

können sich sofort melden. Podlesna 14, bei N. Holzmann im Kontor.

Alexandrow.

Der Jugendbund der D. S. A. P., Ortsgruppe Alexandrow

veranstaltet heute, Sonnabend, den 23. April, ab 8 Uhr abends, im Turnsaal, Lenczycka 3, einen

Theaterabend.

Zur Aufführung gelangt das Lustspiel:

„Senffabrikant Krapke".

Alle Mitglieder des Jugendbundes und der Partei werden hierzu höfl eingeladen.

Eintritt für Mitglieder 1 Zloty für Gäste 1 50.

617 **Der Vorstand.**

Miejski

Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokicińskiej)

Od niedzieli, dn. 17, do niedzieli, dn. 25 kwietnia, wł. Początek seansów dla dorosł. codz. o g 18.45 i 20.45 (w soboty i niedziele o g. 16.45, 18 45 i 20.45)

Pat i Patachon w komedji p t.:

„BOKSERZY"

Początek seansów dla młodzieży codz. o g. 15 i 16.45 (w soboty i niedziele o godz. 13.15 i 15 p.p.)

Pierwszy raz w Łodzi!

W ZACZAROWANEJ KRAINIE

Baśń fantastyczna w 2-ch serjach — 10-ciu częściach
1-sza serja Królicza Jama —
2-ga serja — Tajemnica zwierciadła.

W poczekalniach kina codz. do g 22 audycje radjofoniczne

Ceny miejsc dla młodzieży; I—25, II—20, III—10 gr.
„ „ „ dorosłych: I—70, II—60, III—30 gr

Gesucht wird per 1. Mai ein

Sekretär

für das Büro der Deutschen Soz. Arbeitspartei Polens.

Kandidaten, die zur Führung der Parteiangelegenheiten und der gesamten Korrespondenz (Gesuche an Behörden usw.) geeignet sind und Maschine zu schreiben verstehen, können sich sofort melden. Offerten unter „Sekretär" sind an die Adm. dss. Bl. zu richten.



Lodzer Turnverein „Aurora".

Morgen, Sonntag, den 24. April ac., um 8 Uhr morgens, die **erste diesjährige Ausfahrt der Radfahrer** und nachmittags im Vereinslokale, Kopernika 64,

Kaffee-Kränzchen

mit Musik- und humoristischen Vorträgen **bei freiem Entree.** Alle Freunde herzlich willkommen!

625 **Die Verwaltung.**

Von kinderlosen Leuten wird per sofort eine **Wohnung,** bestehend aus

1 oder 2 Zimmern mit Küche

möglichst mit Bequemlichkeiten **gesucht.** Preis Nebensache. Gefl. Angebote zu richten an die Expedition dss. Bl. unter Nr. 3030. 622

Spenden. Auf der Geburtstagsfeier von Frau Wanda Deckert geb. Reiter wurden durch Frau A. P... für das Bethaus ...nik 22 Zl. für das Bethaus in Zubardz gesammelt. Eine schöne Weise, das Geburtstagskind zu ehren. Diesen der verehrten Sammlerin der freundlichen Ge... sowie allen freundlichen Gebern bestens dankend, bitte ich die lieben Glaubensgenossen dringend, bei freudigen Anlässen in Liebe des Zubardzer Gotteshauses zu gedenken. — Durch Herrn Cäsar Matz wurden für das Waisenhaus 20 Zloty als Opfer der Auseinandersetzung zwischen E. B. und F. P. gespendet. Herr Ep... linger spendete 10 Kilo Wurstwaren für die Armen unserer Gemeinde und ebensoviel für das Waisenhaus. Diesen freundlichen Spendern dankt bestens Pastor G. Schedler.

Funkwinkel.

Sonnabend, den 23. April

Polen

Warschau 1111 m 10,5 kW 2—2.25: Wetter- und Wirtschaftsbericht; 2.30—2.55: Prof. Moscicki: „Polnische Geschichte"; 3—3.25: Prof. Dzwonkowski: „Weltgeschichte"; 3.45—4.10: Prof. Kolodziejczyk: „Die interessantesten Ausflüge in Polen"; 4.15: Konzert; 5.40—6: Verschiedenes; 6—6.25: Prof. Gorski: „Die Werke von Adam Mickiewicz"; 6.30—6.45: Rundfunknachrichten; 6.55—7.15: Landwirtschaftliche Nachrichten; 7.30: Konzert; 9: Zeitzeichen, Pressedienst; 9.30: Tanzmusikübertragung aus dem Hotel Bristol. **Krakau 422 m 1,5 kW** 6.40—7: Variete; 7—7.55: Vorträge; 8—8.30: Evtl. amtliche Nachrichten.

Ausland

Berlin 483,9 m 9 kW 4.30: Kapelle Gebrüder Steiner; anschl.: Ratschläge; 6.30: Medizinisch-Hygienische Plauderei; 8.30: Lustiges Wochenende; anschl. der Einakter „Der Mann im Regen"; 10.30: Tanzmusik. **Breslau 315 8 m 10 kW** 4: Unterhaltungskonzert; 5.30: Bücherstunde; 7.30: Oskar Strauß-Abend; 10.30: Tanzmusik. **Frankfurt 428.0 m 10 kW** 3.30: Jugendstunde; 4.30: Konzert; 6.45: Dr. Stüve: „Das Wandern der Kälte und Wärmewellen in Mitteleuropa"; 8.15: Jessel: „Schwarzwaldmädel". **Hamburg 394,7 m 9 kW** 5: Teemusik; 7.25: Rich. Wagner: „Der fliegende Holländer". **Königsberg 329,7 m 9 kW** 8.15: Heitere Abendunterhaltung. **Königswusterhausen 1250 m 18 kW** 5.30: Dr. Würzburger, Fr. Dr. Wiener: „Sorgenkinder des Arbeiters"; 6: Technischer Lehrgang für Facharbeiter. Stud. Rat Thiel: „Rechnerische und mathematische Grundlagen"; 6.30: Dr. Lichtwarck: „Zahnzerfall, die verbreitetste Volksseuche; 6.55: Dr. Heinitz: „Chorkultur von der Prärie bis zu St. Peter in Rom"; 8.30—12.30: Uebertragung von Berlin. **Langenberg 468,8 m 60 kW** 3.30: Kinderfunk; 4: Jugendfunk; 5.30: Teemusik; 8.15: Musikalische Autorenstunde. **Leipzig 365,8 m 9 kW** 9.15: Galante Musik. **München 535.7 m 12 kW** 4.30: Künstlertrio Max Kreuz; 8: „Zigeunerliebe"; 10.30: Tanzmusik. **Stuttgart 379,7 m 10 kW** 8: Kammermusik-Abend; anschl.: Funkbrettl. **Eiffelturm 2650 und 7? m 50 kW** 7.15: Abendkonzert (Orchester mit Gesangseinlagen). **Wien 517 2 m 28 kW** 4.15: Nachmittagskonzert; 6.55: Kammerabend; 7.55: d'Ennery: „Wenn ich König wäre"; anschl.: Abend-Tanz-Konzert.

Sprechstunden in der Ortsgruppe Lodz-Zentrum der D. S. A. P.

Montag, 6—7 Uhr: Gen. Semmler in Krankenkassen- und Parteiangelegenheiten — 7—8: Gen. J. Richter — Bezirkslisten und Markenverteilung.
Dienstag, 5—6 Uhr: Gen. Kociolek in Arbeitslosenangelegenheiten.
Mittwoch, 7—8 Uhr: Gen. J. Richter — Bezirkslisten und Markenverteilung.
Montag 6—7, **Mittwoch** 6—7 und **Freitag** 6—7 Uhr: Gen. G. Ewald — in Partei- und Krankenkassenangelegenheiten.

Ortsgruppe Zgierz

Sprechstunden.

Dienstag von 6—7 abends: Informationen i. Krankenkassenangelegenheiten — Gen. Stranz
Mittwoch von 6—8 abends: Informationen in Partei- und Aufangelegenheiten und Aufnahme neuer Mitglieder — Gen. Gen. Schlicht, Schulz und Jäger. — Bücherausgabe — Gen. Hellmann
Sonnabend v. 6—7 abends: Informationen über soziale Fürsorge u. Entgegennahme der Mitgliedsbeiträge — Gen. Kase; in Parteiangelegenheiten, Aufnahme neuer Mitglieder und Jugendbundangelegenheiten — Gen. Hellmann.